(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 232. Donnerstag, den 4. Oktober 1900.

Aus der Provinz.

* **Schneidemühl,** 1. Oktober. Zu der Zeit, als die Gemüther in Folge der Konitzer Mordsache auch hier recht erregt und die jüdischen Mitbürger sowieso schon verschiedentlichen Belästigungen ausgesetzt waren, befestigte der Friseur und Zahntechniker Joseph Paradowski hierselbst in seinem Schaufenster den aus dem Glöß'schen Verlage in Dresden hervorgegangenen politischen Bilderbogen „Das Blutgeheimniß", welcher indeß bald durch Einschreiten des Polizeikommissars aus dem Fenster entfernt wurde. Obwohl der Aushang des Bilderbogens trotz seines antisemitischen aufreizenden Inhaltes einen Auflauf nicht herbeigeführt hatte, erachtete das hiesige Schöffengericht in seiner Sitzung vom 11. Juli d. Js. die Verübung groben Unfugs doch für vorliegend und erkannte auf eine Geldstrafe von 30 Mark bezw. 6 Tage Haft. Gegen dies Urtheil legte sowohl der Angeklagte als auch die Königliche Staatsanwaltschaft Berufung ein, so daß sich auch die hiesige Strafkammer heute in mehrstündiger Verhandlung mit der Angelegenheit beschäftigen mußte. Schließlich wurde der Angeklagte unter Aufhebung des erstinstanzlichen Urtheils wegen Verübung groben Unfugs und Ausstellung bildlicher Darstellungen ohne behördliche Genehmigung zu 60 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

* **Pr. Holland,** 2. Oktober. Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich am Sonnabend Vormittag am Oberländischen Kanal auf der Ebene Buchwalde ereignet. Bei der Thalfahrt eines Prahmes mit Faschinen war der Kanalarbeiter Friedrich Krüger aus Grünhagen beschäftigt. In Folge eigener Unvorsichtigkeit stürzte derselbe vom Laufbrette des aufsteigenden Rollwagens auf die sich darunter befindenden Eisenleisten und kam unter die Räder des Wagens. Letzterer schleifte den Unglücklichen noch etwa ein Meter in das Kanalwasser. Nachdem der Wagen zum Stehen gebracht war, konnte der Bedauernswerthe nur noch als Leiche zu Tage gefördert werden.

* **Insterburg,** 2. Oktober. Ein betrübender Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer gefallen, ereignete sich vorgestern Mittag hier auf dem Kasernenhofe des 1. Bataillons des Inftr.-Regts. Nr. 147. Dort spielten zu jener Zeit mehrere Kinder der in der Kaserne wohnenden Militärbeamten, unter diesen auch das Töchterchen des Kasernenwärters Frenzel. Dasselbe steckte seinen Kopf durch das Schwungrad der Brunnenpumpe. Dieses setzte sich plötzlich in Bewegung und das Kind wurde derart auf den Brunnenrand gedrückt, daß es nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab.

* **Aus Rominten,** 2. Oktober. Der Kaiser ließ sich nach dem Gottesdienst am Sonntag die Geweihe der erlegten Hirsche vor dem Jagdhaus ausstellen, um sie den Forstbeamten der Haide zu zeigen. Der Kaiser war bei der Besichtigung selbst anwesend und zog die Forstbeamten mehrfach ins Gespräch. Sonntag Nachmittag 4 Uhr unternahm der Monarch eine Spazierfahrt ins Revier Warnen. Obersörster Ehlers begleitete den Herrscher. Gegen Abend bestieg der Kaiser eine Kanzel, um das austretende Wild auf der Wiese zu beobachten. Um 6 Uhr erfolgte die Rückkehr ins Jagdhaus. Auch der Montag brachte keine Veränderung in Bezug auf das Wetter. Die sommerliche Wärme hält an, graue Wolken decken den Himmel, ab und zu fällt feiner Sprühregen. Vereinzelt hört man nur den Brunstruf der Hirsche. Die heutige Frühpürsche im Revier Goldap und darauf im Revier Szittkehmen war ohne Erfolg. Einige, jedoch nur „geringe" Hirsche kamen dem hohen Jäger zu Gesicht. Auf Wunsch des Monarchen fand um 3 Uhr Nachmittags die Bewirthung der Dorfkinder mit Kaffee und Kuchen im Kinderheim statt. Frau Baronin von Sternburg-Szittkehmen, die Vorsteherin des Kinderheims, traf Mittags in Rominten ein, um die Leitung bei der Bewirthung zu übernehmen. Schon um 2 Uhr versammelten sich die Dorfkinder, im schönsten Sonntagsstaat vor dem Kinderheim. Kurz vor 3 Uhr begann die Bewirthung. Um 3 Uhr erschien Se. Majestät. Der Monarch freute sich sehr über den guten Appetit der Kleinen, sprach hier und dort auch eins der Kinder an und amüsirte sich sehr über die Antworten, die zum größten Theil in plattdeutscher Sprache gegeben wurden. Bei der Abendpürsche in der Oberförsterei Szittkehmen erlegte der Kaiser einen starken Vierzehnender.

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 2. Oktober 1900.

§ [Die 11. Provinzial-Versammlung des Verbandes katholischer Lehrer Westpreußens,] zu der schon Vormittags eine Anzahl Lehrer aus allen Theilen der Provinz eingetroffen waren, hat gestern in Danzig zu tagen begonnen. Das St. Josephshaus in der Töpfergasse, in dem Nachmittags 4 Uhr die Vertreterversammlung stattfand, hatte zu Ehren der bevorstehenden Tage Flaggenschmuck angelegt. Zu der heute Vormittag im Schützenhause abzuhaltenden Hauptversammlung wird auch Bischof Rosentreter aus Pelplin erwartet.

? [Platzkarten.] Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat angeordnet, daß beim Neudruck der Platzkarten der zur Zeit unverständliche und undeutsche Aufdruck der Rückseite, wie folgt, zu fassen ist: „Diese Karte berechtigt den Inhaber eines gültigen Fahrtausweises zur Benutzung des auf der Vorderseite eingetragenen Platzes. Sie ist vom Reisenden bis zur Beendigung der Fahrt aufzuheben."

!! [Meliorationsgenossenschaften.] Die Vorkommission für die Vertheilung des diesjährigen außerordentlichen Meliorationsfonds der Provinz Westpreußen hat im Einverständnisse mit den Kommissaren des Landwirthschaftsministers beschlossen, für die Besichtigung der Anlagen der staatlich unterstützten Wassergenossenschaften einen dreijährigen Turnus einzuführen. Dementsprechend hat der Oberpräsident bestimmt, daß diese Anlagen fortan von drei zu drei Jahren durch die Meliorationsbaubeamten und Landräthe gemeinsam zu revidieren sind.

Neue chinesische Sittenbilder.

Die Chinesen haben eine große Abneigung gegen jede starke körperliche Bewegung. Sie sind der Ansicht, ein wohlerzogener Mann müsse stets würdig und gemessen auftreten. Hieraus folgt schon von selbst, daß solche Arten der Erholung, wobei ein angemessenes Benehmen unmöglich ist, wie Turnen, Schwimmen, Rudern u. s. w. nicht ihren Beifall finden. Kopfschüttelnd sehen sie in den Vertragshäfen, wie die wunderlichen Ausländer beim Lawntennisspiel auf dem Rasen herumspringen, bis sie vor Hitze krebsroth sind. Weshalb sich ein wohlhabender Mann selbst so anstrengt, während er doch mit Leichtigkeit ein halbes Dutzend Kulis dingen und diese das Spiel lehren könnte, ist ihnen ein unbegreifliches Räthsel. Recht gemächlich durch die Straßen zu schlendern, besonders, wenn es etwas zu sehen giebt, ist in den Augen jedes Chinesen, der etwas auf sich hält, die allgemein angemessene Erholung.

Einen der hübschesten Laternenaufzüge kann man an der südlichen Küste des Reiches im Frühling und im Herbst sehen, wenn die Wassergötter gnädig gestimmt werden sollen. Der wichtigste Theil der Procession ist ein ungeheurer Drache von mehr als 15 m Länge, der aus leichtem Bambus angefertigt und mit buntem Baumwollen- oder Seidenstoff überzogen ist. Das Unthier stellt den obersten Herrscher der festen Tiefe dar. Männer mit Stangen, die oben in eine flache Gabel auslaufen, tragen den Drachen durch die Straßen. An den Gabeln hängen die verschiedenartigsten Laternen, die beim Gehen der Männer hin und her schwanken, was von Weitem in der Dunkelheit einen sehr phantastischen Anblick gewährt. Riesige Fische, die ähnlich beleuchtet sind, gehen dem Drachen voraus, während laute Musik und das nie fehlende Geknatter von Schwärmern alle mißgünstigen Geister vertreiben soll.

Ebenso wie in der Anfertigung von Laternen zeichnen sich die Chinesen in der Herstellung von Papierdrachen aus. Während in Europa das Spielen hiermit den Kindern überlassen ist, betheiligen sich im Reiche der Mitte auch Erwachsene mit großem Vergnügen daran. Die Chinesen sind eben in mancher Beziehung wie die Kinder und müssen oft als solche behandelt werden. Für das Gerippe der Drachen eignen sich vortrefflich die in ganz Mittel- und Südchina vorhandenen Bambuszweige, da sie hart und doch biegsam sind. Als Ueberzug nimmt man Papier oder Seide. Keinem Chinesen würde es einfallen, altes Zeitungspapier dazu zu verwenden, weil Jedermann eine viel zu hohe Achtung vor den Schriftzeichen seiner Sprache hat, seien sie geschrieben oder gedruckt. Besonders geschickt werden Raubvögel nachgeahmt, so daß sich Fremde nicht selten dadurch täuschen lassen. Zuweilen wundert sich ein Ausländer, daß ihn ein großer Bussard oder mehrere Habichte ganz nahe herankommen lassen, bis er erkennt, daß es lauter Drachen sind. Es giebt wenig Dinge im himmlischen Reiche, die nicht auf irgend eine Weise mit dem Aberglauben des Volkes verknüpft sind. Auch bei den Drachen trifft dies zu. Man glaubt, die Drachen seien im Stande, alle Sorgen mit wegzunehmen. Deshalb kann man mitunter das seltene Schauspiel sehen, daß ein Mann seinen Drachen nicht wieder einzieht, sondern die Schnur durchschneidet. Der Drache fällt dann zur Erde, und mit ihm nach der Meinung des Chinesen die ganze Sorgenlast, die ihn vorher bedrückt hat. Glückliche Einfalt!

Vermischtes.

— Eine aufregende Scene spielte sich kürzlich auf dem Bahnhof in Zobten (Schlesien) ab. Ein vom hiesigen Schöffengericht verurtheilter Landstreicher sollte mit der Bahn zur Abbüßung der Strafe nach dem Arbeitshause zu Schweidnitz transportirt werden. Bei Einfahrt des Zuges in den Bahnhof wagte der Sträfling einen Fluchtversuch, und zwar derart, daß er kurz vor der Lokomotive über die Schienen sprang, wodurch es dem Transporteur nicht möglich war, die Verfolgung sofort aufzunehmen. Einen großen Vorsprung konnte der Flüchtling jedoch von seinen Verfolgern — dem Transporteur hatten sich mehrere Bahnbedienteste angeschlossen — nicht gewinnen. Dies jedenfalls ermessend, eilte der Flüchtling dem nach Breslau führenden Bahngleise zu, wo er sich auf die Schienen warf. Die Absicht, sich von dem bereits heranbrausenden Zuge überfahren zu lassen, wäre auch geglückt, wenn der eine der inzwischen angelangten Verfolger ihn im letzten Angenblick nicht hieran gehindert hätte. Nachdem der Häftling an der Ausübung weiterer Fluchtversuche durch Anlegung von Fesseln gehindert, wurde die Fahrt nach Schweidnitz mit dem nächsten Zuge angetreten.

— Eine Riesenforelle ist dieser Tage in der Traun gefangen worden. In nächster Nähe des Hotels „Kaiserin Elisabeth" in Ischl befand sich in der Traun, wie schon wiederholt den Sommer über, eine Lachsforelle von besonderer Größe. Nicht zum ersten Male wurde auf sie Jagd gemacht, und kürzlich gelang es endlich mehreren Fischern gegen 1 Uhr Mittags Angesichts einer großen Zuschauermenge oberhalb der Elisabeth-Reichsbrücke, diesen seltenen, großen und schönen Fisch ins Netz zu bekommen, nachdem er aus einem anderen Netze einen Fluchtversuch traunabwärts gemacht hatte. Das Einfangen erfolgte unter lauten Beifallsrufen der Zuschauer, worauf der Fisch mit großer Mühe in einen Fischkasten gehoben und sodann in den Wasserbehälter des Hotels „Elisabeth" gebracht wurde, wo er Gegenstand der allgemeinen Besichtigung war. Der Fisch mißt 1,03 Meter, hat 55 Centimeter Körperumfang und wiegt 15 Kilogramm.

— Spitzbubenhumor. Der Kaufmann K. in Teuchern in Sachsen hatte in seinem Garten die Zweige eines Obstbaumes gestützt, da die Menge der Früchte die schwachen Aeste zu brechen drohte. Eines Morgens fand er den Baum seiner Früchte beraubt und am Baum einen Zettel hängend, worauf stand: „Keine Angst, bricht nich!" In der That, die Gefahr war jetzt gänzlich beseitigt.

— Recht interessante Einzelheiten über die Flucht des kaiserlichen Hofes aus Peking werden jetzt aus Shanghai übermittelt. Der Bericht sucht zunächst die Kaiserin-Regentin zu entlasten, indem angegeben wird, daß die Kaiserin von ihrer Umgebung über die wahre Sachlage fortwährend getäuscht wurde. Während die Verbündeten schon im Vormarsch auf Peking begriffen waren, wurden ihr täglich Mittheilungen über chinesische Siege gemacht, so daß sie, sich in Sicherheit wähnend, ruhig im Palaste blieb. Erst als die Verbündeten bereits in die Stadt einrückten, floh sie am 15. August, begleitet vom Kaiser, in wilder Hast aus der Kaiserstadt. Beide trugen ganz gewöhnliche baumwollene Gewänder und reisten so verkleidet auf dem landesüblichen Karren mit ganz kleinem Gefolge. Unterwegs hatten sie mit mancherlei Entbehrung zu kämpfen. Drei Tage lang waren sie ausschließlich auf Hirse als Nahrung angewiesen und schliefen auf nacktem Lehmboden in unsauberen Herbergen. Es war ein für sie höchst entwürdigender Zustand.

— [Ueber den Begriff des „Geheimmittels"] hat sich kürzlich das Kammergericht bei der Erörterung der Frage, ob das als Mittel gegen Zahn- und Kopfschmerzen empfohlene Poho-Oel ein Geheimmittel ist, ausgesprochen. Obgleich das Poho-Oel nur aus japanischem Pfeffermünzöl besteht, hat es das Kammergericht doch als Geheimmittel characterisirt und dabei nach der „D. Jurist.-Ztg." folgende Ausführungen gemacht: Bisher ist Geheimmittel definirt worden als ein angeblich heilkräftiges, in Arzneiform dem menschlichen Körper einzuführendes Mittel, dessen Bestandtheile und Zusammensetzung nicht bei der Ankündigung öffentlich bekannt gegeben sind. Es ist jedoch weder aus der Mehrheitsform „Bestandtheile" noch aus dem Worte „Zusammensetzung" zu folgern, daß lediglich solche Mittel als Geheimmittel angesehen werden können, welche aus mehreren Bestandtheilen oder Substanzen zusammengesetzt sind. Vielmehr ist, falls die übrigen oben angegebenen Voraussetzungen vorliegen, jedes Mittel als Geheimmittel zu erachten, dessen Natur und, falls es aus mehreren Substanzen besteht, dessen Bestandtheile und Zusammensetzung nicht spätestens bei der Ankündigung bekannt gegeben werden.

— **Humoristisches.** Einfach. Die kleine Anna (zum Dienstmädchen): „Sag' mal, Minna, was ist denn eigentlich ein Kunstschatz?" — Minna (verlegen): „Das — das wird wohl ein Maler sein!"

Vielsagend. „... Sind Sie mit Fräulein Bürger noch immer verlobt?" — „Nein, unser Brautstand hat sich zur Ehe verschärft."

Der Schwerenöther. „Welchen Eindruck hat Ihre Werbung auf Fräulein Braut denn gemacht, Herr Leutnant?" — „Na, Mädel mußte mit Wasser bespritzt werden, um aus Glücksbetäubung wieder zu sich zu kommen!" Fl. Bl.

Für die Redaktion verantwortlich M. Lambeck in Thorn

Handelsnachrichten.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse.

Dienstag, den 2. Oktober 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 M. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch hochbunt und weiß 745—804 Gr. 140 bis 156 Mark bez.
inländisch bunt 761—777 Gr. 145—149 Mk. bez.
inländ. roth 761—777 Gr. 145—151 M. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogramm per 714 Gr. Normalgewicht
inländisch grobkörnig 726—768 Gr. 122—125 M. bez.
transito grobkörnig 753 Gr. 91 M.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 650—709 Gr. 123—141 M. bez
transito große 621—686 Gr. 100—103 M. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.
inländischer $121^1/_2$ M. bez.

Kleie per 50 Klg. Weizen- 4,05—4,40 Mk.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Thorner Marktpreise v. Dienstag, 2. Oktober

Der Markt war mit Allem gut beschickt.

Benennung		niedr. Preis M.	niedr. Preis ₰	höchst. Preis M.	höchst. Preis ₰
Weizen	100 Kilo	13	80	14	80
Roggen	„	13	–	13	70
Gerste	„	12	80	13	60
Hafer	„	12	60	13	20
Stroh (Richt-)	„	6	50	7	—
Heu	„	7	—	8	—
Erbsen	„	15	—	16	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	80	2	50
Weizenmehl	„	—	—	—	—
Roggenmehl	„	—	—	—	—
Brod	2,4 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch (Keule)	1 Kilo	1	—	1	20
„ (Bauchfl.)	„	1	—	—	—
Kalbfleisch	„	—	80	1	20
Schweinefleisch	„	1	10	1	30
Hammelfleisch	„	1	—	1	20
Geräucherter Speck	„	1	40	1	60
Schmalz	„	1	40	1	60
Karpfen	„	—	—	—	—
Zander	„	1	20	1	30
Aale	„	—	—	—	—
Schleie	„	—	80	1	—
Hechte	„	—	80	1	—
Barbine	„	—	60	—	80
Bressen	„	—	60	—	80
Barsche	„	—	60	—	70
Karauschen	„	—	—	—	—
Weißfische	„	—	20	—	30
Puten	Stück	—	—	—	—
Gänse	„	2	50	4	—
Enten	Paar	1	80	3	—
Hühner, alte	Stück	1	—	1	60
„ junge	Paar	—	80	1	40
Tauben	„	—	50	—	60
Butter	1 Kilo	1	90	2	60
Eier	Schock	3	—	3	40
Milch	1 Liter	—	14	—	—
Petroleum	„	—	22	—	23
Spiritus	„	1	30	—	—
„ (denat.)	„	—	29	—	—

Außerdem kosteten: Kohlrabi pro Mandel 0,30—0,40 M., Blumenkohl pro Kopf 10—60 Pfg., Wirsingkohl pro Kopf 5—10 Pfg., Weißkohl pro Kopf 5—15 Pfg., Rothkohl pro Kopf 5—20 Pf., Salat pro 3 Köpfchen 00 Pfg. Spinat pro Pfd. 25—00 Pfg., Petersilie pro Pack 0,05 Pfg., Schnittlauch pro 2 Bundchen 5 Pfg., Zwiebeln pro Kilo 20 Pfg., Mohrrüben pro Kilo 10—15 Pfg, Sellerie pro Knolle 5—10 Pfg., Rettig pro 3 Stück 5 Pfg., Meerettig pro Stange 10—30 Pfg., Radieschen pro Bd. 5 Pfg., Gurken pro Mandel 0,00—0,00 M., Schoten pro Pfund 00—00 Pfg., grüne Bohnen pro Pfund 15—20 Pfg., Wachsbohnen pro Pfd. 25 Pfg., Aepfel pro Pfund 5—15 Pfg., Birnen pro Pfd. 10—20 Pfg., Kirschen pro Pfund 00—00 Pfg., Pflaumen pro Pfund 5—8 Pfg., Stachelbeeren pro Pfd. 00 Pfg., Johannisbeeren pro Pfd. 00 Pfg., Himbeeren pro Pfd. 00—00 Pfg., Waldbeeren pro Liter 0,00—0,00 M., Preißelbeeren pro Liter 30—00 M., Wallnüsse pro Pfd. 00—00 Pfg., Pilze pro Näpfchen 15—00 Pfg., Krebse pro Schock 2,00—3,50 M., geschlachtete Gänse Stück 00—00 Mk., geschlachtete Enten Stück 00—00 Mk., neue Kartoffeln pro Kilo 00—00 Pf. Erdbeeren pro Kilo 0,00—0,00 M., Spargel pro Kilo 0,00—0,00 M., Morcheln pro Mandel 00—00 Pfg., Champignon pro Mandel 25—00 Pfg., Rebhühner Paar 1,50 Mk., Hasen Stück 2,50—3,00 Mk.

Nächste Woche Ziehung. Königsberger Geldloose à 3 Mark 50 Pfg. (incl. Porto u. Gewinnliste.)

Haupttreffer: 50,000 Mark, 20,000 Mark. 6240 Geldgewinne.

LOOSE à **3** Mark 50 Pfg. (incl. Porto u. Gewinnliste) sind noch zu beziehen durch **F. A. Schrader, Braunschweig.**
In Thorn zu haben bei Käthe Siewerth, Alter Markt und in der Expedition der „Thorner Zeitung."

Schönschreiben.

Am Donnerstag, d. 4. Oktober Abends 8½ Uhr eröffne ich in meiner Behausung Breitestraße 18 wieder einen

Schönschreibe-Kursus

für Damen und Herren (bei genügender Betheiligung jeden Kursus für sich und zu vereinbarender Zeit.)

Gelehrt wird deutsche, lateinische und Rundschrift.

Ueberraschender Erfolg bei jedem Theilnehmer garantirt.

Probeschriften liegen in meinem Geschäftslokal und im Schaufenster aus.

Honorar **15 Mark**, ausnahmslos voraus zahlbar.

Anmeldungen bitte vorher zu machen.

Otto Feyerabend
Litho- u. Kalligraph.



erhält man einen photographischen **Apparat** mit sämmtlichem Zubehör bei **Paul Weber, Thorn,** Lager sämmtlicher photographischer Bedarfsartikel.

Vielfachen Wünschen entsprechend, haben wir allen Jenen, welche die

Münchner „Jugend"

kennen lernen möchten, einen

„Probe-Band"

aus acht verschiedenen älteren Nummern zusammengestellt, aus dem sich die Vielseitigkeit und der reichhaltige Inhalt dieser ganz eigenartigen Wochenschrift besser beurtheilen lässt, als aus einer einzelnen Probenummer. Der Band bildet zugleich eine vornehme, sehr wohlfeile Lektüre und ist reich illustrirt.

Wir geben diesen Probeband zu dem äusserst billigen Preise von

50 Pfg.

(bei direkter Zusendung per Post 70 Pf.) ab; derselbe ist durch alle Buch- und Kolportagebuchhandlungen zu beziehen. Denen, die sich durch den Probeband angeregt fühlen, empfehlen wir dann ein Probe-Abonnement für einen, zwei oder drei Monate, welches jede Buchhandlung oder Postanstalt annimmt.

Preis pro Quartal (13 Nummern) **Mk. 3.50** Pf. excl. Porto.

München, Färbergraben 24.
Verlag der „Jugend."

Adam Kaczmarkiewicz'sche einzige echte altrenommirte

Färberei u. Hauptetablissement für chem. Reinigung von Herren- und Damengarderoben &c.

Annahme: Wohnung u. Werkstätte.

Thorn, nur Gerberstr. 13/15 neben der Töchterschule u. Bürger-Hospital.

Margarete Leick,
gepr. Handarbeitslehrerin,
Brückenstraße 16, I, ertheilt **Unterricht in allen Handarbeiten, einfachen und feinen Kunstarbeiten in neuem Styl.**

Ohne Gleichen

sind die notorisch **unvergleichlichen** Wirkungen f. d. **Hautpflege** u. gegen alle **Hautunreinigkeiten** u. **Ausschläge** der altbewährten

Ueberfettete Theerschwefel-Seife

Marke **Dreieck mit Erdkugel und Kreuz:** von Bergmann & Co., Berlin N W. v. Frkt. a. M. Vorr.: 50 Pfg. pr. Stck. bei **J. M. Wendisch Nachf.**

Guter trockener Torf

steht zum Verkauf bei
Gustav Becker,
Schwarzbruch bei Roßgarten.
Bestellungen nimmt entgegen
Eduard Kohnert, Thorn.

16 000 Mk.

sichere Hypothek zu cediren gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Zeitung.

Zwei Rappstuten,

vorzügliche Paßpferde, billig zu verkaufen.
Ulmer & Kaun.



Haferpräparate:

Hafermehl, beste Kindernahrung, richtigster Zusatz zur Kuhmilch. Seit über 25 Jahren erprobt und in Millionen Fällen bewährt.
Nur in ¼ und ½ Kilo-Packeten zu haben.

Haferflocken, Hafermark, Hafergrütze, äusserst wohlschmeckende Schleim-Suppen.

Haferbiscuits, delikates Gebäck, sehr nahrhaft — besonders für zahnende Kinder zu empfehlen.

Suppenmehle:

Grünkornmehl, liefert eine hochfeine und kräftige Suppe von aromatischem Geschmack.

Gerstenmehl, für eine vorzügliche Gerstenschleimsuppe.

Reismehl, präparirt und daher sehr leicht verdaulich für Suppen, Purées und Auflauf.

Tapioca C. H. K. aus ächtem brasil. Tapioca präparirt, sehr leicht verdaulich.

Mischungen: Tapioca-Julienne Tapioca-Crecy etc.

Fertige Suppen:

Suppentafeln, für 5 bis 6 Portionen genügend.
In 50 verschiedenen Sorten.

Fixsuppen, für 2 bis 3 Portionen genügend, à 10 Pfg. — Vorzüglich im Geschmack.
In 12 verschiedenen Sorten.

Erbswurst, mit Speck — ohne Speck — mit Julienne — mit Schinken — mit Schweinsohren. In ½ und ¼ Ko.-Packung.

Unübertroffen!

Nur mit Wasser zuzubereiten.

Eierteigwaaren:

in vielerlei Sorten und Formen.
Specialitäten:

Aechte Hausfrauen-Eiernudeln Marke **„Käthchen von Heilbronn".**

Maccaroni Marke **„Hahn"** aus bestem Taganrogweizen.

Dörrgemüse:

für die Herbst- und Wintersaison.
Julienne (Wurzel- und Kräutersuppe) in verschiedenen Mischungen.
Schneidebohnen hochfein in Qualität u. Farbe, von keinem anderen Fabrikat übertroffen.

Knorr's Präparate, welche sich durch ihre vorzügliche Qualität längst einen Weltruf erworben haben, sind unübertroffen.

Man verlange ausdrücklich stets KNORR's Präparate und weise Nachahmungen in ähnlicher Verpackung zurück.

Das Ausstattungs-Magazin für

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

von

K. Schall

Thorn, Schillerstrasse. — **Tapezierer** — **Thorn, Schillerstrasse.**

empfiehlt

seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung zu den anerkannt billigsten Preisen.

Komplette Zimmereinrichtungen

in der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig.

Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.

Grösste Auswahl in Möbelstoffen u. Plüschen — **Teppiche und Portièren**

Mein Bau-Bureau

befindet sich von heute ab **nicht mehr** Altstädt. Markt 15, sondern

Strobandstr. 11

im Hause des Töpfermeister C. Knaack.
Paul Richter,
Maurermeister.

Wohne jetzt
Gerberstraße 33/35, 2 Tr. rechts, im Neubau, Eingang Schloßstraße.
Zahnarzt Davitt.

Feinsten diesjährigen
Schleuder-Blüthen-Honig
empfiehlt
Carl Sakriss,
Schuhmacherstr. 26.

Aepfel.

Feinstes Tafelobst bei **J. G. Adolph.**
Casimir Walter,
Mocker.

Das zur **M. Silbermann**'schen **Konkursmasse** gehörige

Materialwaaren-Lager

mit Wein und Spirituosen, abgeschätzt auf 5688,60 Mk. soll im Ganzen verkauft werden.

Verkaufsbedingungen und Taxe sind beim Unterzeichneten einzusehen.

Schriftliche versiegelte Offerten werden spätestens im Termin, welcher

Donnerstag, den 4. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr,
in meinem Comptoir abgehalten wird, von mir entgegengenommen.
Bietungs-Caution 500 Mark.

Gustav Fehlauer,
Verwalter.

Nur die Marke „Pfeilring"

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„Pfeilring" Lanolin-Cream

und weise Nachahmngen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

MARKE PFEILRING.

Elisabethstr. No. 5 — **Ausverkauf** — Elisabethstr. No. 5

zu **Taxpreisen.**

Das zur **H. Tornow**'schen Nachlassmasse gehörige Waarenlager bestehend aus **Tuchstoffen** aller Art, für **Uniform-** und **Civilkleidung, Militär-Effekten** etc. soll bis **zum 15. October cr.** geräumt werden.

Meterweiser Verkauf und Ausschnitt zu festen Taxpreisen.

Maassbestellungen etc.

werden auf das Sauberste unter billigster Preisberechnung wie bisher ausgeführt.

Die Ladeneinrichtung ist billig zu verkaufen.

„CAROLA"
Feinste Süssrahm-Margarine
von
Carl Sakriss
Schuhmacherstrasse 26 **THORN,** Schuhmacherstrasse 26.

Carola spritzt nicht beim **Braten,** wie andere **Margarine,**
Carola schäumt genau beim **Braten,** wie feinst **Naturbutter,**
Carola bräunt genau beim **Braten,** wie feinste **Naturbutter,**
Carola duftet genau beim **Braten,** wie feinste **Naturbutter,**
Carola ist genau so **ausgiebig,** wie feinste **Naturbutter,**
Carola ist genau so feinschmeckend, wie feinste **Naturbutter**
und daher auch als Ersatz für feinste Butter auf Brod zu essen.
Da in meinem Geschäft täglich circa 10 Eimer

„Carola"

ausgestochen werden, so bin ich im Stande meiner Kundschaft stets **nur** frische Waare zu liefern.

„Carola"
ist nur in meinem Geschäft zu haben.

Ausverkauf!

Um unser Lager an Holzmaterialien zu räumen, verkaufen wir zu **äußerst billigen Preisen** alle Sorten

Bretter und Bohlen
Schaalbretter besäumt u. unbesäumt
Kanthölzer
Pappleisten
Mauerlatten

in **Kiefer** und **Tanne.**

ferner beste trockene **Pappelbohlen** und trockene **Erlen**bretter und Bohlen in bester Qualität, sowie tadellose **mehrjährige Eichen**-Bretter und Bohlen.

Ulmer & Kaun.

!Der grösste Erfolg der Neuzeit!
ist das berühmte

Minlos'sche Waschpulver

nach dem franz. Patent J. Picot Paris.

Zu haben in allen besseren Geschäften wie direkt von:

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

Die v. Hrn. Major **v. Sausin** innegehabte **Wohnung** ist vom 1. October ab zu vermiethen. **Mellinstr. 92.**

Kleine Wohnung von sofort zu vermiethen.
Culmer Vorstadt, Kirchhofstraße 52.

Neues Bürgerliches Gesetzbuch

nebst Einführungsgesetz und Inhaltsverzeichniß. Garantirt vollständig 2603 §. **Größter Massenartikel.** 1 Postpacket enthält 25 Expl. dauerhaft brochirt u. beschnitten à 25 Pf., **oder** 22 Expl. dauerhaft gebunden à 40 Pf. **Schwarz & Co.,** Berlin C 14, Annenstr. 29.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.